

SCHWEIZER ILLUSTRIERTE

GROSSES SCHUL-EXTRA

**INTERNET & HANDY,
SCHULWEG UND ZNÜNI**
Alles zum Schulanfang!

DANIEL JOSITSCH

**DER SP-STÄNDERAT IST
AUCH KOLUMBIANER**
Ferien in der zweiten Heimat

IHR LEBEN IN BEVERLY HILLS

Lionel Richie & seine Swiss Lady

**Daheim beim Weltstar und bei Lisa,
der grossen Liebe aus dem Toggenburg**



TEXT MAREN MEYER
FOTOS FABIENNE BÜHLER

Erst als Alice Meier-Bachmann 100 Jahre alt wurde, entschied sie sich, nicht mehr täglich im Familienbetrieb zu arbeiten. Bis dahin überwachte die «Mutter des Unternehmens», wie ihre Enkel sie nennen, jede Rechnung und jeden Auftrag, der das Gartencenter Meier verliess. «Früher habe ich das Kundenregister geführt und mich um die Bestellungen gekümmert», sagt die heute 103-Jährige.

Ihre wachen Augen haben fast die ganze Geschichte des Gartencenters gesehen. Was 1894 mit 28 Mitarbeitern und einer Samenhandlung in Tann ZH begann, ist heute zu einem 200-Personen-Betrieb auf 35 000 Quadratmetern Fläche in Dürnten ZH herangewachsen. «Es gefällt mir, aber heute ist mir das Geschäft zu gross», sagt sie. Mit einer Hand auf den Gehstock gestützt, spaziert sie zwischen den Blumenauslagen hindurch.

Seit 2011 führen ihre Enkel Bettina Walser-Meier, 39, und Erwin Meier-Honegger, 44, den Blumenbetrieb in der vierten Generation. In Europa gehört das Gartencenter zu den modernsten seiner Art. In der Schweiz ist seine Auswahl einzigartig. «75 Prozent unserer Pflanzen kultivieren wir in der eigenen Gärtnerei», sagt Meier-Honegger.

Die Blumen, die in den riesigen Verkaufshallen landen, werden von einem Heer von 60 Gärtnern in den hauseigenen Gewächshäusern herangezogen. Geranien, Oleander, Limonenbäume – in ▶



Gruppenbild mit Dame Alice Meier-Bachmann (3. v. r.) und Familie: (v. l.) Niklas, 5, Erwin Meier-Honegger, Bettina Walser, Erwin Meier, Elsbeth Meier und Juri, 2.

Wachstums-Experten! **FAMILIE MEIER** betreibt in Dürnten ZH eines der modernsten Gartencenter Europas – in der vierten Generation. Auch die 103-jährige Seniorchefin hat noch immer einen grünen Daumen.

Ihr Blum enhaus floriert

► Dürnten wächst und rankt ein ganzer Urwald an einheimischen Gewächsen und botanischen Sonderheiten. Allein von den Geranien gibts 50 Arten. Bei den über 100 000 Besuchern im Jahr sind sie die begehrtesten Blumen.

Zu **Gründerzeiten** der Ernst Meier AG sei das Geschäft noch mit dem Versand von Samen bestritten worden, erinnert sich Alice Meier-Bachmann. Für ihr Leben hatte sie einst ganz andere Pläne. «Eigentlich wollte ich eine Ausbildung zur Hausbeamtin machen», sagt sie. Doch mit gerade mal 20 Jahren heiratet sie den zwölf Jahre älteren Erwin Meier und tritt in das Familienunternehmen ein. Sie beschriftet die Samenpakete und schaut, dass sie den Weg zum Kunden finden. 1964 wird die Samenhandlung zu einem der ersten Gartencenter der Schweiz ausgebaut. Von da an wächst der Betrieb.

Gravierende Probleme gab es im Unternehmen all die Jahre keine. Die Familie hält immer zusammen. Doch gibt es da die Geschichte mit den Doppelnamen. Jeder der Meiers trägt einen. Und das, obwohl ihr Nachname doch so simpel ist – oder eben gerade deshalb. «Bei uns hat oft Verwirrung geherrscht, welcher Meier nun gemeint war»,



Scharfe Schote
Chef Erwin Meier-Honegger prüft die Chilibüsche höchstpersönlich.

«Unser Gartencenter ist wie ein Club Med – der Blumenkauf ist ein Erlebnis»

ERWIN MEIER-HONEGGER, GARTENCHEF

erzählt Meier-Honegger. Dazu seien sein Vater und seine Grossmutter die Meier senior im Betrieb und seine Mutter Meier junior – genau wie er. «Die Leute dachten oft, meine Mutter sei meine Frau – es war kompliziert.» Deshalb entschied sich die Familie, die Namen ihrer Ehepartner anzunehmen.

In den 60ern waren Meiers ihrer Zeit voraus: Alice verschickte die Pflanzen per Post an die Kunden. «Wir machten das, was im stationären Handel heute gang und gäbe ist», sagt ihr Enkel Meier-Honegger, der mit einem besorgten Auge auf die Digitalisierung im Detailhandel schielt. «Wir dürfen den Anschluss nicht verpassen. Einen einfachen Onlineshop aufmachen ist nicht unser Ziel. Wir wollen einen Schritt weiter gehen.» Ideen dazu entwickelt er derzeit unter Hochdruck. Das Erlebnis für den Kunden steht dabei im Vordergrund. Einfach Pflanzen zu verkaufen, reicht schon lange nicht mehr. «Unser Gartencenter ist wie ein Club Med – der Blumenkauf ist ein Erlebnis.» Für Kinder und Schulklassen gibts ein Schmetterlingshaus, für Firmen Eventräume, an Weihnachten bauen Meiers einen Weihnachtsmarkt im Center auf, und die kleinen Besucher werden im Kindertheater bespaßt.

Alice Meier-Bachmann lässt sich langsam auf einen Stuhl sinken, legt den Stock beiseite. Bis auf ihr nachlassendes Gehör gehe es ihr gut. «Die Zukunft des Gartencenters überlasse ich gerne der jungen Generation», sagt sie. ●

Familienbande

«Wenn meine Grossmutter einen Rundgang durchs Geschäft macht, gehen die Mitarbeiter vor Ehrfurcht fast in die Knie – das ist ein bisschen wie in England mit der Queen», sagt Gartencenter-Chef Erwin Meier-Honegger. Vor über 80 Jahren heiratet Alice Meier-Bachmann Erwin Meier (links im Bild). Und beginnt ihre Arbeit im Familienbetrieb. Ihrem Mann, dem Sohn und heute dem Enkel hält sie seither immer den Rücken frei.

